

# Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 47.

Dienstag den 14. Juni

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementspreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 66 kr., — vierteljährlich 21 kr. — Einrückungsgeld: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

## Ämtliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold.

### Ämterversammlung.

Am Dienstag den 21. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

findet eine Ämterversammlung hier statt, wobei

- a) die Deputirten nach dem Turnus XIX. und
- b) die Bürgerausschuss-Obmänner der vertretenen Gemeinden zu erscheinen haben.

Es werden dabei folgende Gegenstände vorkommen:

- 1) Die Wahl des Bezirksausschusses für Berichtigung der Geschworenenlisten und Auswahl der Geschworenen. (Art. 69 und 70 d. Ges. v. 14. Aug. 1849.)
- 2) Die Wahl der Gerichtsbesitzer. (§. 46 des 4. Edicts.)
- 3) Wahl des Ämterversammlungsausschusses pro 1859/60.
- 4) Wahl des Bezirks-Referirungsraths pro 1860.
- 5) Wahl der Commission zur Begutachtung der Berechtigungs-Gesuche pro 1859/60.
- 6) Berathung des Ämtercorporations-Stats pro 1859/60.
- 7) Neue Wahl eines Oberamtsleibkassiers.
- 8) Einige weniger wichtige Verwaltungs-Gegenstände der Ämterpflege.

Bis zum 18. Juni sind durch die betreffenden Ortsvorsteher Eröffnungsbescheinigungen der Bürger-Ausschuss-Obmänner einzuliefern.

Den 9. Juni 1859.

K. Oberamt. Bötz.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag  
den 17. und 18. Juni

im Staatswald Großer Buhler, Abth. 3:  
289 Stück Nadelholzstangen bis 4 Zoll  
stark, 16—36' lang und mehr,  
1/4 Klftr. eichene Scheiter,

85 „ Nadelholzscheiter u. Prügel,  
4350 Stück tannene und gemischte Wellen,  
63 „ tann. ungebundenes Reiffach.

Am Samstag den 20. Juni,  
Schweidholz,

in den Staatswäldungen Espach, Abth. 2,  
Untere Calwerhalde, Obere Calwerhalde,  
Gemeinsberg, Großer Buhler:

24 Klftr. Nadelholzscheiter u. Prügel,  
4650 Stück tannene Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tag und zweiten Tag Morgens 8 Uhr am Gelsweg

im Schlag Großer Buhler, Abth. 3, am  
dritten Tag bei der Pflanzschule.

Das Klein-Rugholz kommt am ersten  
Tag zum Verkauf.

Wildberg, den 11. Juni 1859.

K. Forstamt.

Nierhammer.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.  
**Angefallene Theilungen.**

Von Nagold:

Jak. Fr. Häußler, Metzgers Ehefrau,  
Christoph Günther, Zucker,  
Gottfried Reich's Wittwe.

Von Bödingen:

Johannes Mast, Bauer.

Von Emmingen:

Georg Fr. Reuz, Gastwirths Wittwe.

Von Haiterbach:

Anna Maria Katharina Kaupp,  
Johannes Killinger, lediger Sailer,  
Conrad Roos, Maurer,  
Christine Kaupp, Wittwe.

Von Minderbach:

Michael Sulzberger, Tagelöhner.

Von Oberschwandorf:

Magdalena Schaupp, ledig.

Von Pfrondorf:

Conrad Marquardt, Bauer.

Von Unterschwandorf:

Salomon Hödelsheimer

Von Unterthalheim:

Veit Johann Luz' Wittwe.

Forderungen an obige Personen sind  
alsbald anzuzeigen den betreffenden

Theilungsbehörden.

### Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an folgende Personen sind  
zur Berücksichtigung bei deren Verlassenschafts-Theilungen binnen 10 Tagen anzu-  
melden und zwar

von Altenstaig Stadt:

Marie Heinriche Kübler, ledig,  
Johann Georg Luz, Fuhrmanns Wittwe,  
Joh. Jak. Wohlleber, Schuhmacher.

Von Ebershardt:

David Kübler,  
Georg Friedrich Kübler, Weber,  
ig. Simon Wurster, Weber.

Von Ebhausen:

Georg Jakob Roth, Maurer.

Von Spielberg:

Michael Braun, Todtengräber.

Von Walddorf:

Conrad Bötz, Webers Ehefrau,  
Matthäus Gühl, Wagner,  
Johannes Walz, ref. Heiligenspieler,

ig. Jakob Gänfle, Ziegler.

Altenstaig, den 10. Juni 1859.

K. Amtsnotariat.

Wildberg,

Oberamts Nagold.

### Verkauf von Vieh, Fuhr- und Reit-Geschirr und Getränken.

Die Erben der Jakob Fr. Schweif-  
hardt, Sonnenwirths Wittve von hier,  
verkauften am

Donnerstag den 16. Juni 1859,

Vormittags 9 Uhr:

1 braunes 14jähriges Wallachpferd,  
3 rothe Kühe im Alter von 3, 5 u. 8 Jahren,  
1 schwarze Kalbe,

1 Mutterschwein mit 7 Milchschweinen  
(Landrace),

1 defäliche mit 6 Milchschweinen (eng-  
lische Race),

1 Mutterschwein (Haller Race),

1 Käuferfleisch (halbenenglisch),

7 Mutterchafe und 6 Fämmer,

7 Zeitschafe und 1 Wölfschaf,

5 Gänse und 3 Hühner;

sodann

1 großen Leiterwagen,

1 kleineren defälichen,

2 Pflüge, Pferdegeschirr, sowie sonsti-  
ges Fuhr- und Reitgeschirr;

ferner

Getränke:

ca. 20 Eimer Bier,

ca. 30 Zmi Mischling, (Wein u. Most),

7 Zmi Betuhese,

120 Maas Fruchtbranntwein,

6 Zmi Heienschnapps,

37 Maas Kirschengeist und

25 „ Heidelbergeist,

in der Wirthschaft zur Sonne gegen baare

Bezahlung im öffentlichen Aufstreich, wozu

die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juni 1859.

Waisengerichts-Vorstand

Stadtschultheiß Kestel.

Zwerenberg,

Oberamts Calw.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus dem  
Gemeindewald Schielberg u. Miß 305 Stück  
Klöge und Floßholz im öffentlichen Auf-  
streich. Der Verkauf wird auf dem Rath-  
haus vorgenommen.

Am nämlichen Tage

Nachmittags 1 Uhr

aus dem Gemeindewald Schielberg und

Miß 52 Klftr. Laub- u. Nadelholzscheiter.

Dieser Verkauf wird in den betreffenden

Waldungen vorgenommen, wozu Kaufs-

liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1859.

Schultheißenamt.

Hanselmann.



Simmersfeld,  
Oberamts Nagold.

**Geld auszuleihen.**

Beim hiesigen Schulfond liegen gegen  
gesetzliche Versicherung

150 fl.

zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.

Schulfondsdreher Wurster.

**Privat-Anzeigen.**

31<sup>a</sup> Wildberg.

**Kaufgesuch von Vegetabilien.**

Chamillen 10 fr., Holder 8 fr., Taub-  
nessel 30 fr., Schnallenblätter 30 fr., Ebers-  
wurzel 5 fr., Belladonnawurzel 6 fr., Zann-  
rüben 5 fr., Käspappelblätter 6 fr., Zann-  
fendguldenkraut 12 fr., Schierling 9 fr.,  
Tollbeerblätter 6 fr., Melissen 20 fr., Sal-  
bey 20 fr., Pfefferminz 36 fr., je für  
1 Pfd. gut und schön getrocknet, sowie  
Kümmel 9 fr. das Meiste, in allen be-  
liebigen Quantitäten.

Apotheker Seeger.

21<sup>a</sup> Nagold.

**Wagen-Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat einen  
leichten, guten, zweispännigen,  
abgemachten, alten Wagen zu  
verkaufen.

Theurer, Schmidmeister,  
in der Vorstadt.

Nagold.

**Schweine-Verkauf.**

Unterzeichnete verkauft am  
Samstag den 18. Juni  
zwei trachtige Mutterschweine u.  
einen 3/4 Jahre alten, zum Dienst taug-  
lichen Eber, ächte Berkshirer Race.

Müller Lehre, Wittwe.

Nagold.

**Dankfagung.**

Für die liebevolle Theilnahme  
während der Krankheit unserer lie-  
ben Gattin, Mutter und Schwie-  
germutter Louise Gottliebina Kauser, geb.  
Schweickhardt, sowie für die zahlreiche Lei-  
denbegleitung sagen wir Allen, hauptsäch-  
lich auch den Auswärtigen, unsern herzlichsten,  
gerühretsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Nagold.

**MUSEUM.**

Am Freitag den 17. l. M.,

Abends 8 Uhr,

findet die statutenmäßige halbjährliche Gene-  
ral-Versammlung im Gesellschaftslocale statt.  
Den 11. Juni 1859.

Ziegler.

21<sup>a</sup> Nagold.

Eine einpännige Chaise, einen Sopha,  
ächte Fischbeinpeitschen, Cyrolerstäbe, Capeten  
und Kinderwägelchen billig bei  
Schwarzlopf, Sattlermeister.

Ebershardt,

Oberamts Nagold.

**Geld-Antrag.**

70 fl.

Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit  
zum Ausleihen parat bei

Pfleger Weif.

21<sup>a</sup> Enzthal,

Oberamts Nagold.

**Geld-Antrag.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen  
gesetzliche Sicherheit

400 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.  
Pfleger J. S. Bäjner.

Nagold.

Ein Laufmädchen wird gesucht. Von  
wem? sagt die Redaktion.

Nagold.

**Milchschweine zu verkaufen.**

5 Stück Bastard-Milchschweine, sammt  
dem Mutterschweine verkauft

Lindenwirth Dürr.

Nagold.

**Mischlingswein**, das Juni zu 2 fl.,  
gibt ab

Posthalter Gschwindt.

Altenstaig.

**Geld-Antrag.**

Der Unterzeichnete hat bis 1. Juli  
300—350 fl.  
Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit  
zu 4 1/2 pCt. auszuleihen.

Auch ist fortwährend frische Gese zu  
haben. Johannes Hummel,  
Bierbrauer.



Zu Hesselhausen in der Linden  
Wollen nächsten Sonntag ein sich finden  
Die Freunde der Ebeleute Färber Maier  
Zu ihrer goldnen Hochzeitsfeier.

Wer kommen will, ist eingeladen,  
Zu gutem Wein und feinem Braten;  
Hochzeitsgeschenke werden nicht angenommen,  
Dreum mögen nur recht Viele kommen.

**Frucht-Preise.**

Frucht- gattungen.	Nagold, 11. Juni 1859.		Altenstaig, 8. Juni 1859.		Freudenstadt, 4. Juni 1859.		Calw, 31. Mai 1859.		Lüdingen, 10. Juni 1859.		Heilbronn, 8. Juni 1859.		Viktualien-Preise. Nagold. Alten- staig.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter	6 27	6 13	5 50	6 30	7 18	—	—	7 30	6 38	5 48	6 37	6 16	6 5	Ochsenfleisch 13 fr. 10 fr.
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wendfleisch 11 „ 7 „ 8 „
Kernen	—	—	—	—	15 30	14 24	13 36	15 54	15 11	14 30	—	—	—	Rindfleisch 8 „ 8 „
Haber	8 —	7 24	7 —	8 42	8 26	8 54	8 36	7 48	7 18	6 54	7 57	7 37	7 23	Schweinefleisch 10 „ 10 fr.
Gerste	—	10 56	—	11 12	10 47	—	—	—	11 12	11 3	10 54	10 45	10 22	abgezogen 12 „ 11 fr.
Weizen	—	13 36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	anabazee 24 „ 24 fr.
Roggen	—	11 44	—	12 32	12 3	—	—	—	—	—	—	—	—	Wittelsbrö 20 „ 20 fr.
Bohnen	—	1 27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schwarzb. 16 „ 16 fr.
Linse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Kr. Weid 7 „ 7 fr.
														1 Pfd. Butter 19 fr.
														1 „ Rindschmalz 26 fr.
														1 „ Schweinefett 24 fr.
														6 Eier für 4 fr.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart. Das Commando des Landjägerecorps er-  
läßt eine Aufforderung an die Excapitulanten, welche nicht  
mehr im ersten Landwehraufgebot stehen, zum Eintritt in die-  
ses Corps. — Wenn nichts Anderes bestimmt wird, so erfolgt  
der Ausmarsch unserer Truppen am nächsten Mittwoch. —  
Man sieht schon einige Schützen unserer neuen Jägerbataillone  
in den Straßen gehen. Sie zeichnen sich durch grüne Krägen  
und Aufschläge und durch einen gelben Streifen auf dem  
Käpi aus. (St. A.)

Stuttgart, 9. Juni. Von Hofrath Hackländer, der im  
österreichischen Hauptquartier eine vorzüglich freundliche Aufnahme  
gefunden, sollen Briefe hieher gelangt sein, nach denen ein  
Regiment österreichischer Hall-r-Husaren ein sardinisches Regiment

Dragoner so vollständig zusammen gebauen haben, daß nur  
noch einige wenige Mann kampffähig übrig geblieben seien.

Ein Mann in Neufra bei Riedlingen wollte unlängst  
seine Frau, eine Wöchnerin, mit Schwefel in der Suppe ver-  
giften. Der Gevatter merkte die Frevelthat und überlieferte  
den Verbrecher der Obrigkeit.

Berlin, 6. Juni. Die „Preuß. Jtg.“ enthält ein 6  
Spalten in kleinem Druck einnehmendes Militäravancement,  
welches sich von den höchsten bis zu den untersten Offiziers-  
graden erstreckt. — In der politischen Welt spricht man von  
einer eindringlichen Amede des Prinz-Regenten an die neuer-  
nannten Generale, deren Sinn etwa dahin angegeben wird,  
daß das Vaterland vielleicht bald ihrer Dienste bedürfen werde  
und er dann auf sie zähle.

In Berlin wird die Verständigung Preußens mit Deß-





reich als gesichert angesehen, seit an Preußen nicht mehr Zuminthungen gestellt werden, die ihm widerstreben. „Wir wollen Oestreich, heißt es, beistehen gegen den Bund der Revolution und des Despotismus, aber wir wollen nicht die Unterdrückung des außer-österreichischen Italiens, wir wollen nicht die Existenz Sardinien's oder seiner Einrichtungen mit unserm Schwert tödtlich verwunden. Davon ist nun keine Rede mehr. In einer Campagne der Contrerevolution hätte sich Preußen niemals hergegeben.“

Dresden, 10. Juni. Preussische Commissarien haben gestern hier mit der sächsischen Finanzverwaltung wegen Eisenbahntransports bedeutender preussischer Truppenträger unterhandelt, ein befriedigendes Resultat wurde sofort erzielt und sie haben sich zu gleichem Zweck auch nach München begeben. (Allg. Z.)

Brüssel, 6. Juni. Ein Gerücht will wissen, Frankreich habe die Vermittlung Englands und Preußens angenommen und der Kaiser dürste bald nach Paris zurückkehren. (T. D. d. S. M.)

Wien, 8. Juni. Die „Wiener Zeitung“ bringt einen Bericht des F. J. M. Gyalai über die Schlacht bei Magenta. Der österreichische Verlust beträgt 6000 Tode und Verwundete; der Verlust des Feindes, der seine letzte Reserve aufbot, die Hälfte mehr. Das Hessen-Regiment stürmte am 5. nochmals, nachdem Tags zuvor 25 seiner Offiziere verwundet und 1 Major und 9 Hauptleute getödtet worden waren. (T. D. d. Kris. Z.)

Wien, 10. Juni. Benedek ist bei Melegnano, Ueban bei Canonica der Uebermacht gewichen; die Adalino ist am 9. aufgegeben worden. — Die Armee setzt ihren Rückzug hinter die Adda fort. Hauptquartier Cavatigozzi (unmittelbar vor Cremona).

Wien, 11. Juni. Die österreichische Armee hat gestern die Adda verlassen. — Fürst Metternich ist lebensgefährlich erkrankt. (T. D. S. M.)

In Wien fand unter Vortritt des Erzbischofs ein feierlicher Bittgang für den Sieg der österreichischen Waffen statt; die Theilnahme war so groß, daß der Zug eine volle Stunde Wegs einnahm.

Bern, 11. Juni. Die Herzogin von Parma ist abgereist und hat die Truppen ihres Eides entbunden. Die Municipalität bittet Victor Emanuel um Antritt der Regierung. — Garibaldi besetzte am 8. Bergamo und schlug (?) 1500 von Brescia kommende Oestreicher. (T. D. S. M.)

In Verelli, wo Napoleon den Kampfplatz am Tage nach dem Gefecht besichtigte, versuchte ein Priester ein Attentat auf sein Leben. Der Verbrecher wurde ergriffen und sofort vor den Augen des Kaisers erschossen.

Mailand, Freitag Abend. Nach offiziellen Details über die Schlacht bei Marignano hat der Feind von 4—7 Uhr Abends energischen Widerstand geleistet, und sich mit Verlust von einer Kanone und 1000 Gefangenen zurückgezogen. Die Franzosen hatten 50 Offiziere und 800 Soldaten kampfunfähig. Die Oestreicher haben Pavia und Lodi geräumt und sind hinter die Adda mit Zerstörung der Brücken zurückgegangen. (S. Z.)

Mailand, 10. Juni. Eine kaiserliche Proklamation an die Italiener weist die Absicht einer Territorialvergrößerung zurück: Der Kaiser sei nicht in der vorgesehnen Absicht gekommen, die Souveräne aus ihren Staaten zu vertreiben und seinen Willen den Nationen aufzulegen. Das Glück lächle zuweilen den Völkern wie den Individuen. Benützet dasselbe in würdiger Weise! seid einig! frömt zu den Fahnen des Königs von Sardinien! Eine angeschlagene Proklamation an die Soldaten erinnert an die erfochtenen Siege und die 8000 Gefangenen. Indes ständen noch Kämpfe bevor. Darum Muth! Eure Väter blicken auf Euch mit Stolz von den Höhen des Gimmels herab. Dann gibt die Proklamation eine Uebersicht über die Ereignisse seit der Schlacht bei Magenta. (T. D. d. S. Z.)

Der österreichische Bericht über die Schlacht bei Magenta ist vor dem französischen erschienen. Er klärt vollends alle Zweifel auf. Schlicht und einfach ist er auch ehrlich genug, einen großen Hauptfehler, der in der Führung gemacht wurde, eingestehen. Aus den klaren und sich gegenseitig selbst ver-

bürgenden Angaben des Gyalaischen Berichts geht hervor, daß im Ganzen nur 45—50,000 Mann und nur allmählig ins Gefecht kamen; die Kräfte wurden also nicht nur nicht ganz entwickelt, sondern auch verzettelt. Die kaiserliche Garde hat furchterlich gelitten, vom Garde-Zuavenregiment ist ein ganzes Drittel geblieben. Der Verlust an Todten und Verwundeten soll 6000 weit übersteigen. 75 französische Oberoffiziere sind kampfunfähig. Die Zahl der französischen Gefangenen gibt Gyalai nicht an. — Sehr große Verstärkungen sind auf dem Wege von Frankreich nach Italien. Der Kaiser will nach einem Gerücht bald nach Frankreich zurückkehren und Pelissier das Oberkommando übergeben.

Nähere Angaben über die Schlacht bei Magenta fehlen noch. In einem Briefe des „N. Z.“ aus Paris vom 6. heißt es: Was die Zahl der Gefangenen betrifft, so scheint eine österreichische Brigade durch den heftigen Angriff des Generals Mac Mahon abgeschnitten worden und in die Hände der Franzosen gefallen zu sein. Was den Verlust der französischen Armees betrifft, so geben die offiziellen Berichte denselben auf 3000 Mann an. In wohlunterrichteten Kreisen nennt man eine bedeutend höhere Zahl. Jedenfalls haben die Franzosen herbe Verluste gehabt. Gefallen sind der Divisionsgeneral Spinasse und der Brigade-General Clerc von der Garde. Fünf französische Generale, darunter der Marschall Canrobert, der tödtlich verletzt sein soll, und der General Mac Mahon sollen sich unter den Verwundeten befinden. Der Angriff selbst ist, wie ich erfahre, Seitens der Oestreicher ausgegangen. Sie warfen sich nach dem Uebergange der Franzosen über den Ticino mit aller Macht über dieselben her. Die französischen Heerführer selbst wurden durch diesen Angriff überrascht, da sie geglaubt hatten, daß es erst morgen, und zwar mehr in der Nähe von Mailand zu einer Schlacht kommen würde. Die französische Armee befand sich eine Zeit lang in einer höchst kritischen Lage, und nur der kluge flanken-Angriff des Generals Mac Mahon bei Magenta sicherte den Franzosen den Sieg des Tages. Die Oestreicher scheinen durch diesen flanken-Angriff zwischen 2 Feuer gekommen zu sein, und man kann sich dadurch auch nur ihren großen Verlust erklären. Außer der kaiserlichen Garde und dem Korps des Marschalls Mac Mahon war das Korps des Marschalls Canrobert noch besonders bei der Action vom 4. theilhaft. Die Garde, das Corps des Marschalls Canrobert und ein Theil des Niel'schen Corps, so wie ein Theil der piemontesischen Armee unter dem Oberbefehle des Königs (er soll ebenfalls verwundet sein) waren an dem Kampfe, der bei dem Dorfe Turbigo begann, theilhaft. Auch General Niel wurde verwundet. Auf beiden Seiten wurde mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit gekämpft, als der General Mac Mahon mit seiner fast nur aus afrikanischen Truppen bestehenden Division dem rechten Flügel der Oestreicher in die Flanke fiel und den Kampf zu Gunsten der Franzosen entschied. Die nächste Folge der Schlacht von Magenta war die Insurrektion von Mailand. Die österreichische Garnison räumte Stadt und Citadelle. Sie war ungefähr 3000 Mann stark. Hier errege es einiges Erbarmen, daß sie keinen Widerstand leistete. Die Garde wurde stark mitgenommen; besonders stark litt das Garde-Zuaven-Regiment. Der Kaiser ernannte auf dem Schlachtfelde fünf Generale und verlieh dem General Mac Mahon die Marschallswürde.

Paris, 6. Juni. Man theilt mir das Original eines Briefes eines Capitäns in einem Linienregiment mit. Der Schreiber spricht mit Entzückung von den Zuaven, welche vierzig abgeschchnittene Köpfe als Trophäen dem Kaiser entgegen trugen. (Allg. Ztg.)

Paris, 7. Juni. Es sind mir genaue Angaben zugegangen, denen zufolge in dem Kampfe bei Magenta am 4. Juni 8—9000 Franzosen theils verwundet, theils getödtet worden sind. Der bei Magenta gefallene General Espinasse hat aus der Umgebung Napoleons III. am lebhaftesten zum Kriege in Italien gedrängt. Er hinterläßt drei unmündige Kinder. Das von den Oestreichern bei Magenta erbeutete französische Geschütz mit gezogenem Rohre war nach dem zuletzt angenommenen, sehr geheim gehaltenen Muster angefertigt, und daher wird der Ver-



lust desselben außerordentlich bedauert. Im Ministerium des Aeußern will man Nachrichten aus London erhalten haben, die auf den nahen Sturz des Ministeriums Derby schließen lassen. (L. D. d. Fr. Ptz.)

Paris, 9. Juni. Die Oestreicher waren in Marignano (östlich von Mailand) verbanzt. Baraguay d'Hilliers vom Kaiser abgeschickt, vertrieb sie aus ihrer Stellung und nahm einige Dörfer ohne großen Verlust weg. (L. D. d. Fr. Ptz.)

Paris, 10. Juni. Der Moniteur bestätigt die Einnahme von Marignano. Das Corps des F. M. L. Benedek ist mit Zurücklassung von 1200 Gefangenen vertrieben worden. Der Schlachtbericht von Magenta hebt hervor, daß das Armeecorps des General Lam-Gallas beim Kampfe theilhaftig gewesen sei. (d. h. ohne Zweifel: dieses Corps hätte keinen Antheil haben können, wenn Sachsen und Baiern den Durchmarsch verweigert hätten. Wenn Napoleon hiedurch nur nicht Veranlassung nimmt, gegen diese beiden deutschen Staaten den Krieg zu erklären!) (L. D. d. Fr. Ptz.)

Paris, 10. Juni. Der Kaiser und der König wohnten gestern einem Teedum in Mailand an, durchritten mit zahlreichem Generalstab die Straßen, wobei die Garde Spalier bildete. Unbeschreiblicher Enthusiasmus. (L. D. d. Fr. Ptz.)

Paris, 11. Juni. Nach dem Moniteur ist General Schramm zum Oberkommandanten des Lagers von Chalons ernannt worden, das 3 Divisionen Infanterie und 1 Division Reiterei umfaßt. (L. D. d. Fr. Ptz.)

Paris, 11. Juni. Die Herzogin von Parma ist mit ihrer Familie und dem Hof nach der Schweiz abgereist. Der Gemeinderath hat dem König von Sardinien die Regierung angeboten. — Filangieri (ein Mann, den die freisinnige Partei längst gerne an der Spitze gesehen hätte) ist Ministerpräsident in Neapel geworden. (L. D. d. Fr. Ptz.)

Paris, 12. Juni. Der „Moniteur“ meldet: Turin, Samstag Abends 5 Uhr. Die Oestreicher haben gestern Piazza geräumt und die Citadelle in die Luft gesprengt. Eiltiger Rückzug hinter die Adda. (L. D. d. Fr. Ptz.)

London, 4. Juni. In einem Artikel über die Kriegsführung sagt die Times: „Bläst die Trompeten, schlägt die Trommeln, laßt die Fahnen fliegen und thut was ihr wollt: Krieg ist doch ein abscheuliches und empörendes Ding, das in grellem Contrast steht mit allen Lehren der Religion, allen Gefühlen der Sittlichkeit, allen Forderungen der Civilisation. Durch den Krieg hängen wir noch mit einer abscheulichen Vergangenheit zusammen, einer Vergangenheit voll unmenschlicher Grausamkeit und Brutalität, voll unendlichen und vergeblichen Glends für das Menschengeschlecht. Wie wenig unterscheidet sich ein gebildeter Mann von einem Wilden, wenn beide zu gegenseitigem Blutvergießen bewaffnet! Aber absprechend, wie der Krieg immer ist, hat er sich doch noch in keiner widerwärtigern Gestalt gezeigt, als jetzt auf der italienischen Halbinsel. Durch die größten Triumphe unserer modernen Bildung scheint der Krieg nur schrecklicher geworden zu sein. Das Schlachten bei Casteggio ward durch auf einander folgende Bahnzüge genähert, welche ihre Ladungen dicht bei der Menschenschlachtbank ausspieen, gerade wie man das Hornvieh, die Schafe und die Kälber herbeischleppt, welche den täglichen Hunger Londons befriedigen.“ Die Times behauptet, daß bei der Kriegsführung in Italien jetzt in Gefechten ohne Zweck, die keinem höheren Feldzugsplane dienen, das Menschenleben auf unverantwortliche Weise geopfert werde. Wellington habe sich gerühmt, nie ein unnützes Schwarmügel angefangen zu haben. „Der Krieg,“ so schließt die Times, „ist seines Anfangs würdig. Er ward angefangen ohne einen vernünftigen Vorwand und wird geführt mit einer schamlosen Mißachtung für Menschenleben, werth jener despotischen Staaten, die sich für glücklich und mächtig halten, nicht im Verhältnis der Zahl der Hände, die sie für friedliche Zwecke in Thätigkeit setzen können, sondern in dem Maße, als sie die Elemente der Zerstörung anhäufen können in den Reihen eines übermäßig angewachsenen Heeres.“

London, 9. Juni. Die „Times“ sagen, die einzige Lösung der italienischen Frage, wie sie England billige, sei Anerkennung der italienischen Unabhängigkeit. Die Lombardei

müsse ihre eigene Regierung unter Protection der Großmächte erhalten; Parma, Modena und Toskana solle man die freie Wahl einer Regierung überlassen. (L. D. d. Fr. Ptz.)

London, 11. Juni. Bei der Abstimmung über die Adresse in der gestrigen Sitzung des Unterhauses unterlag das Ministerium mit 310 gegen 323 Stimmen.

## Die Blinde.

(Fortsetzung.)

„Genius meines Lebens, meine Ketterin, meine Wohlthäterin!“ rief William, nachdem er lange vergeblich nach Worten gehascht hatte.

„Sie irren, Sir, ich kenne Sie nicht! Was wollen Sie von mir?“ rief die Blinde, indem sie die glanzlosen Augen von ihm abwendete.

„Nein, Mylady, ich täusche mich nicht! Sie wollen mich nur nicht kennen! Sie lieben es, dem großen Urbilde gleich sich in Wolken zu hüllen und so, von Keinem gesehen, Unglückliche mit der reichen Fülle des Segens zu überschütten. Aber grausam ist es, einmal erkannt, sich noch länger verbergen zu wollen! Sie zertrümmern den Frieden meiner Brust, indem Sie mich mit Kälte von sich zu stoßen suchen. Und das dürfen Sie nicht, es hieße das, Ihr schönes Werk zur Hälfte wiederum zu zerstören! Wie? ich sollte meinen Schutzengel nicht kennen? Ich habe vor Ihrem Bilde gebetet, Mylady, meine Blicke saugten die himmlischen Züge einer Heiligen in die Seele ein, und hier werden Sie ewig, unauslöschlich flammen. Sie, Mylord,“ wandte er sich an den Lord O'Meara, „Sie sind meinen Bitten, mir den Namen Desjenigen zu nennen, der mich an Sie empfahl, jedesmal ausgewichen; jetzt, Mylord, sprechen Sie, war es Jemand anders, als diese Dame?“

„Meine Gnädige! Ich muß Hrn. Ettings beispringen!“ rief der Lord.

„Ich wußte es wohl!“ jubelte William, indem er sich erhob und ein Miniaturgemälde aus dem Busen hervorzog. „Ich habe dieß Gemälde auf Comely-Castle verfertigt; entscheiden Sie selbst, Mylord, und Sie, meine Verehrungswürdigen, ob es Ihrer Herrlichkeit oder einem andern Besen gleicht.“

„Es ist Ihnen zum Sprechen ähnlich, Lady Stines!“ riefen die Anwesenden.

„Nun, wenn Sie durchaus es wollen, so räume ich es ein, Ihnen wohlgevollt zu haben,“ lispelte Lady Stines.

„Wohl gewollt? O, gebrauchen Sie dieß kalte Wort nicht! Ohne Sie wäre ich jetzt ein verachteter Bettler, eine Sklave zahlloser Sorgen; ja, ohne Sie lebte ich nicht mehr: Gütige, mein Leben gehört Ihnen, ich werde es zu einem Altare benutzen, von dem ein ewiges Dankopfer zu Ihnen emporkriegen soll!“

„Kein Wort mehr davon, wenn Sie es nicht etwa vorziehen sollten, meine Verlegenheit noch peinlicher zu machen!“ rief die Erröthende.

William schwieg. Er sah es ein, daß er von seinen Gefühlen sich zu einer Indelicatesse hatte hinreißen lassen; denn nichts ist wohl für ein edles Gemüth peinlicher, als sich für das im Verborgenen gestiftete Gute öffentlich belobt zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

— Wiener Wige. 1. Wie fährt man am billigsten von Wien nach Berlin? Man fährt mit dem Erzherzog Albrecht, denn da fährt man ganz umsonst.

2. Wenn's Bachel vertrocknet,  
Und's Bruchel bricht,  
Wenn's Käufchel verstummt,  
Und's Grüne verschwindt,  
Kommt's Glück,  
Eher nicht.

(Bach ist derjenige Minister, welcher für die Hauptstücke des Konkordats gilt; Bruch ist Finanzminister, Käufer der ultramontane Erzbischof von Wien und Grüne der absolutistisch-concordantische Flügeladjutant des Kaisers.)

Druck und Verlag der W. Zaiser'schen Buchhandlung, Neudamm: 66116.

J. J. J.